



BERLINER
STADTGÜTER

Mitschwärmen!

Eine Initiative der Berliner
Stadtgüter zum Schutz der
Bienen und anderer Bestäuber



Wirtschaftsfaktor Biene

Obwohl sie selbst nur wenige Milligramm auf die Waage bringen, sind sie wirtschaftlich gesehen dennoch echte Schwergewichte: Honigbienen und ihre wilden Schwestern!

Rund Dreiviertel aller Feldfrüchte weltweit hängen von ihrer Arbeit ab. Aber auch für die Erhaltung der Artenvielfalt leisten Bienen unbezahlbare Dienste. Bienen sind bei uns die wichtigsten Pflanzenbestäuber und tragen so erheblich zur Biodiversität bei. Aus diesem Grund habe ich auch gerne die Schirmherrschaft für die Initiative der Berliner Stadtgüter GmbH übernommen. Ich wünsche dem vorbildhaften Projekt viel Erfolg, zahlreiche Nachahmer und Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihre Ramona Pop
Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe





... auf natürlich guten Gründen!

Im Mai schneit es regelmäßig auf den Flächen der BERLINER STADT-GÜTER GmbH. Tausende Obstbäume rund um Berlin lassen ihre Blütenblätter im Wind fliegen. Unter den Bäumen blüht eine bunte Mischung aus Malven, Thymian und Disteln. Die Blüten sind begehrt. Sie ziehen Bienen, Hummeln, Käfer und Schmetterlinge magisch an. Wir wollen mehr davon.

Denn ohne Bestäuber gibt es keine Gurken, Äpfel oder Erdbeeren. 80 Prozent unserer heimischen Nutz- und Wildpflanzen sind auf die Bestäubung durch Blütenbesucher angewiesen. Wenn die Blüten nicht bestäubt werden, reifen keine Früchte und Samen heran. „Mitschwärmen!“ – unsere Initiative für Honig- und Wildbienen sowie andere Bestäuber – ist für uns als Eigentümerin großer landwirtschaftlicher Flächen deshalb nicht nur eine Ehrensache. Sie sichert auch unsere Grundlagen zum langfristigen (Land-) Wirtschaften.



Blüte + Biene = Birne

Mit dem Bienenprojekt „Mitschwärmen!“ schafft die BERLINER STADTGÜTER GmbH vielfältige Lebensräume für Insekten. Neben den Honigbienen liegen uns dabei die Wildbienen besonders am Herzen. Diese Tiere mit so herrlichen Namen wie Zottel-, Schlüpf- oder Seidenbiene sind die Fleißigsten unter den Fleißigen. Erbringen sie doch in manchen Fällen bis zu zwei Drittel der gesamten Bestäubungsleistung.



Bestäubungsweltmeisterin Wildbiene

Warum das so ist? Anders als Honigbienen, leben die meisten Wildbienenarten nicht in Gemeinschaften zusammen. Während alle Honigbienen eines Staates gemeinsam für den Nachwuchs einer einzigen Königin Pollen sammeln, müssen viele Wildbienen ihren hungrigen Nachwuchs selbst versorgen. Deshalb starten viele Wildbienen früher am Morgen mit den Sammelflügen, als ihre domestizierten Verwandten, und fliegen auch sehr lange in den Abend hinein. Klar, dass somit mehr Flugstunden an den Blüten unserer Kultur- und Wildpflanzen absolviert werden und sehr viele Früchte reifen können.





Nachsicht mit den Pflaumenkuchenräubern

Die Wespe ist auf dem Pflaumenkuchen lästig, der Mückenstich juckt und die Fliege nervt. Die Vielfalt der Insekten, Bienen, Schmetterlinge scheint unermesslich und doch sind rund 230 der 500 Wildbienenarten in Deutschland inzwischen bedroht oder aus Berlin und Brandenburg gänzlich verschwunden. Denn miserable Wohnqualität in eintönigen Landschaften und ein knappes Nahrungsangebot machen den Insekten das Leben schwer.

Wohnraum und Nahrung schaffen

Die BERLINER STADTGÜTER GmbH verbessert mit dem Projekt „Mitschwärmen!“ u. a. durch Blühstreifen, Totholzhecken oder Trockenmauern die Lebensbedingungen für Wild- und Honigbienen auf ihren Flächen. Der Clou daran: Wo Bienen gut leben können, fühlen sich auch viele andere Bestäuber, wie Fliegen, Käfer oder Schmetterlinge wohl. Ist also einem geholfen, wird hier vielen geholfen.





Ärmel hochkrempeln oder ...

Sie können Bestäubern helfen, indem Sie entspannen und einfach mal nichts tun. Lassen Sie wilde Ecken im Garten entstehen. Denn Brennnesseln und andere Wildkräuter werden im Juni zu regelrechten Kindergärten für Schmetterlinge.

Immergrüne Koniferen oder Kirschlorbeer sind pflegeleicht und scheinen sich deshalb größter Beliebtheit zu erfreuen. Leider bieten sie Insekten kaum Nahrung und Unterschlupf. Pflanzen Sie lieber fruchttragende Blütingehölze.

Die Hauptblüte in Deutschland liegt zwischen Mai und Juli. Insekten brauchen aber ab den ersten Sonnenstrahlen im Frühjahr bis zum Beginn des Frostes Nahrung. Frühblüher und Weiden helfen Insekten am Jahresbeginn auf Trab zu kommen. Die späte Blüte zum Beispiel von Astern oder Efeu ist für sie wertvolle Nahrung vor dem Winter.



... einfach nichts tun!

Pestizide und Dünger sind teuer und wirken giftig auf Bienen. Pflanzen Sie lieber Sorten, die resistent gegen Schädlinge sind und genau auf diesen Standort gehören.

Gute Verstecke und beste Wohnlagen finden Insekten in besonntem und trockenem Totholz, offenem Boden, lückigem Rasen oder Trockenmauern. Sie können auch ein Insektenhotel mit Schilfstängeln und Lehm bauen.

Insekten überwintern in abgeblühten Stängeln. Lassen Sie also verblühte Stauden und Gräser über den Winter stehen und schneiden Sie erst im Frühling.

Für mehr Informationen sprechen Sie uns an oder schauen Sie auf unsere Homepage www.berlinerstadtgueter.de/bienen.





HERAUSGEBER
Berliner Stadtgüter GmbH
Frankfurter Allee 73 C
10247 Berlin
Telefon: 030 46 79 40
www.berlinerstadtgueter.de/bienen
Bilder: BSG, SenWEB, vectorstock
Layout: Haberkern Design

be **min** **Berlin**

Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe

„Mitschwärmen“ steht
unter der Schirmherrschaft
der Senatorin für Wirtschaft,
Energie und Betriebe